Konzeption für die Friedhöfe

Freie Wähler Hohberg bringen einen Antrag in den Gemeinderat ein – er überarbeitet die Ausfertigung der Verwaltung und arbeitet die Wünsche der Bürgerinnen und Bürger ein.

Von Klaus Krüger

Hohberg. Katharina Blasius brachte in der Mittwoch-Sitzung des Gemeinderats für die Fraktion der Freien Wähler Hohberg ein Konzept für die Friedhöfe ein. Es soll die Ausarbeitung der Gemeindeverwaltung ergänzen, das im Juli in den Gemeinderat eingebracht wurde und mit einer aktiven Bürgerbeteiligung optimiert werden.

Wie Blasius sagte, beruht es auf Anregungen der Bürgerinnen und Bürger bei der Begehung der Friedhöfe im Februar. Blasius: „Wir möchten hiermit zu den vorgelegten Planungsentwürfen der Verwaltung Stellung nehmen und mit weiteren Anregungen aus der Bevölkerung ergänzen.“

Der Hofweierer Friedhof könnte genauso verbessert werden wie die anderen beiden – das meinen Bürgerinnen, Bürger und die FWH. Foto: Ulrich Marx

Kein Gesamtbild

In allen drei Ortsteilen wiesen die Bürgerinnen und Bürger darauf hin, dass auf den Hohberger Friedhöfen kein stimmiges Gesamtbild vorhanden sei, in dem ein einheitlicher Charakter zu erkennen ist. Beispiele seien keine einheitlichen Einfriedungen auf den Friedhöfen in Diersburg und Hofweier; Gräberkanten seien versetzt oder gar nicht vorhanden, die landschaftsgärtnerische Planung und Linie sei nicht vorhanden; es gebe keine Pietätszonen innerhalb der Friedhöfe.

Bei den Begehungen vor Ort wurde mehrfach angesprochen, dass auf den Friedhöfen nur eine eingeschränkte bis gar keine Barrierefreiheit (Zuwegung zu den Gräbern) gegeben sei. Auch sogenannte „Stolperfallen“ (Verletzungsrisiko) verhinderten oftmals einen Friedhofsbesuch. Das Betreten beim Haupteingang auf dem Friedhof in Hofweier sei für Menschen mit körperlichen Einschränkungen nicht möglich, wenn das Haupttor geschlossen sei, da sich dieses nur sehr schwer öffnen lässt.

„Die Bürgerinnen und Bürger, wie auch wir, wünschen uns Friedhöfe, die nicht nur ein Ort der Trauer sind, sondern als eine Begegnungsstätte, ein Ort um Andacht zu halten, sich gegenseitig Trost zu spenden. Hierfür fehlen unter anderem auch entsprechende Sitzgelegenheiten, die im Schatten angeordnet werden sollten.

Hier fanden wir die Anregung zu einem Pavillon sehr gut, dieser würde bei verschiedenen Wetterlagen (Sonne und Regen) Schutz bieten und könnte auch als Rückzugsort (Pietätzone) dienen“, so der Antrag der Freien Wähler.

Der Wunsch nach alternativen und naturnahen Bestattungsformen, sei in allen Ortsteilen sehr groß – etwa Baumbestattungen (Baumgräber), aber auch nach Kräuter- oder Staudengräbern, Naturgräbern und nach Rasengräbern. Es wurde des Weiteren auch angeregt, auf einem der Friedhöfe ein Gräberfeld für das „Kleine Leben“, also Sternenkinder, Totgeburten einzurichten. Ein Wunsch nach einer Urnenwand gab es nicht.

Lediglich in einem der Ortsteile tauchte der Wunsch nach einem Hohberger Friedwald auf. Man soll sich wohl überlegen, hier aktiv zu werden.

Sehr kritisch äußerten sich die Bürgerinnen und Bürger auf dem Friedhof in Hofweier über den baulichen Zustand der Leichenhalle, die vorhandene Form der Heizung, sowie insbesondere die wenig bis gar nicht vorhandenen Funktionalität der Kühlkammern und deren nicht einladenden Räumlichkeiten. Zudem wurde nochmals auf die unzureichende Parkplatzsituation hingewiesen, mit der deutlichen Kernaussage der Bürgerinnen und Bürger, weitere Parkplätze zu realisieren. Aber auch im Ortsteil Niederschopfheim wurde die Leichenhalle als kalt und steril angesehen. Sie könnte leicht optimiert werden.

Copyright © 20201007 Reiff Medien
November 4, 2020 10:59 pm (GMT +1:00)
Powered by TECNAVIA